

### KROKODIL UND NEGER

Dafür, daß dem Sotades für seine Krokodil-Negergruppe die Anregung aus Ägypten selbst kam, konnte Buschor Mjb. 11, 1919, 34 nur einen indirekten Beweis erbringen. Den direkten bietet eine kürzlich von der Ägyptischen Abteilung der Berliner Staatlichen Museen aus dem Kunsthandel erworbene Fayence (Abb. 1 u. 2). Inv. Nr. 22729; Länge des Erhaltenen 11 cm; der Ton im Bruch sandfarben, löcherig, die Fayence hellgrün, nicht sehr dicht, wenig glänzend. Das mit vielem richtigen Detail gegebene Krokodil hat den Neger bereits im wesentlichen gefressen, nur sein

Kopf ist noch übrig und liegt unter der linken Vorderpranke des Viehs. Daß es wirklich ein Neger ist, zeigen die plattgedrückte Nase und die Wulstlippen. Nicht nur in der Abbildung, sondern auch am Original entsteht durch harte Modellierung der Wangen der Anschein, als decke die Backen etwas, das wie das Wangenstück eines korinthischen Helmes aussieht; aber H. Schäfer und R. Zahn überzeugten sich mit mir, daß das wirklich nur eine Täuschung ist. Die Ähnlichkeit des Negerkopfes mit den um 600 v. Chr. entstandenen naukratitischen Fayencesalbgefäßen wie den bei Buschor a. O. Abb. 49 u. 50



149541



Abb. 1. Fayencecrocodile. Berlin, Staatl. Museen

abgebildeten in Berlin und London scheint mir so groß zu sein, daß man auch dieses Stück demselben Kunstkreis zuschreiben möchte. Damit entfiere auch der Zwang,

an, wie das ihnen lediglich merkwürdige Tier den ebenso merkwürdigen Neger frißt.

Eine Reminiszenz an diese Frühform des Krokodil-Negerabenteuers stellt das italische



Abb. 2. Fayencecrocodile. Berlin, Staatl. Museen

für die Darstellung des den Ägyptern doch heiligen Tieres eine religiöse Erklärung zu suchen, und ergäbe sich die Möglichkeit einer Deutung aus dem βίος: die griechischen Kolonisten sahen mitleidlos-interessiert mit

Rhyton Neapel H. 2958 dar (Abb. 3 u. 4 nach einer der Neapeler Museumsleitung verdankten Aufnahme): auch hier ist nur der Kopf des im übrigen schon verspeisten Opfers übrig.



Abb. 3. Rhyton. Neapel



Abb. 4. Rhyton. Neapel

Diese den Bewohnern Ägyptens offenbar zu allen Zeiten vertraute Szene ist noch sehr viel später dargestellt worden, und zwar auf der Bühne: im Krokodilspiel li'b et Timsáh<sup>1)</sup> tritt ein Krokodil auf, aus seinem Rachen ragt der Kopf eines Fellachen, der die Geschichte seines Unglücks erzählt.

Marburg

P. Jacobsthal

<sup>1)</sup> Ein ägyptisches Schattenspiel hrsg. von P. Kahle, NGG. 1915, 288; 1920, 277.